

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 57 (1967)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Gschwend, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Kurt Hintermann, Zur Kulturgeographie des oberen Baselbietes. Liestal, Kantonale Drucksachenverwaltung, 1966. 139 S., 54 Photos, Pläne, 20 Tabellen. (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde von Baselland, 7).

Die an der ETH entstandene Dissertation will Einblick in die Zusammenhänge der Landschaftselemente (Natur und Kultur) geben und die Entwicklung der Teillandschaften zeigen. Vor allem werden die Veränderungen der neuesten Zeit behandelt. Bei den Siedlungen ist der Gegensatz Taldorf-Plateaudorf wichtig. Zur früher vorhandenen Dorfsiedlung und den Weilern treten seit dem 17. Jahrhundert vermehrt Einzelhöfe. Die moderne Siedlungsentwicklung wird anhand von ausgewählten Beispielen gezeigt. Die früher auf Gras- und Ackerbau ausgerichtete Landwirtschaft spezialisiert sich heute (Obstbau, Gemüsebau, reine Graswirtschaft). Die Industrialisierung hat die verkehrsnahen Zonen besonders stark erfasst. In der Bevölkerungsbewegung zeigen sich die heute typischen Erscheinungen: Entvölkerung der Berggebiete, Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung, Anwachsen der Talsiedlungen. In der Erwerbsstruktur der Gemeinden spiegelt sich das Verschwinden der Heimindustrie (Posamenterei) und das Aufkommen der Arbeitersiedlungen. Einen kurzen, aber wichtigen Bestandteil bildet die Behandlung der zukünftigen Entwicklung der Region: Landgemeinden als Wohnplätze, Orts- und Siedlungsplanung, Güterzusammenlegungen, Verschwinden des Kleinbauerntums, Zunahme des Verkehrs, Wasserversorgung und Abwasserreinigung, Ausbau der Erholungslandschaften. Im ganzen ein instruktives Werk, das durch Tabellen und Statistiken die Darlegungen erhärtet. Schade, dass ein Teil der photographischen Abbildungen qualitativ ungenügend wiedergegeben ist.

M. Gschwend

I. U. Könz, Das Engadiner Haus. 2. überarbeitete Auflage. Bern, P. Haupt-Verlag, 1966. 31 S. Text, 64 Bildtaf. (Schweizer Heimatbücher, 47/48).

Die prachtvollen, in ihrer besonderen Gestaltung hervorstechenden Hausbauten des Engadins bildeten stets einen besonderen Anziehungspunkt. Kein Wunder, dass der 1952 erstmals erschienene Band wieder aufgelegt wurde. Die neuen Erkenntnisse der Bauernhausforschung ersetzen im Textteil die früheren überholten Darlegungen. Selbstverständlich kommen die besonders schönen Verzierungen, Sgraffitoschmuck, Erker, Türen, Schmiedearbeiten und dgl. ebenfalls zur Geltung. Der Bildteil, von dem etwa ein halbes Dutzend Bilder durch andere ersetzt wurde, wirkt gegenüber den alten Reproduktionen etwas härter, aber immer wieder faszinieren die Abwechslung im Detail, die reizvolle, materialgerechte Gestaltung der Häuser und der reiche Bestand an schönen Öfen, Buffets und Möbeln.

M. Gschwend

Hermann Brassel, Eglisau. Bern, P. Haupt-Verlag, 1966. 22 S. Text, 32 Bildtaf. (Schweizer Heimatbücher, 129).

Die schweizerischen Kleinstädte bildeten stets eine Zierde unseres Landes. Ein besonders hübsches Beispiel ist das Städtchen Eglisau am Rhein, in dessen Umgebung vor- und frühgeschichtliche Funde von der Anwesenheit der Menschen zeugen, das aber erst im 13. Jahrhundert als Brückensiedlung und Wohnplatz der Freiherren von Tengen uns entgegentritt. Seine Geschichte spiegelt im Kleinen die Vorgänge der grossen Welt, von der es durch Handel und Verkehr auf Fluss und Strasse, durch Märkte und ein reges Gewerbe zehrt. Eine wertvolle Mineralquelle, industrielle Unternehmen und ein Kraftwerk machen seinen Namen heute bekannt. Der prächtige Bildteil stellt in anschaulicher Weise heutige Flugphotos neben alte Stiche und bietet Einblick in ein eigenartiges, selbstbewusstes und vitales Gemeinwesen.

M. Gschwend